

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 102 (2008)

Heft: 2

Rubrik: Jahresversammlung 2007 des Dima-Sprachvereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

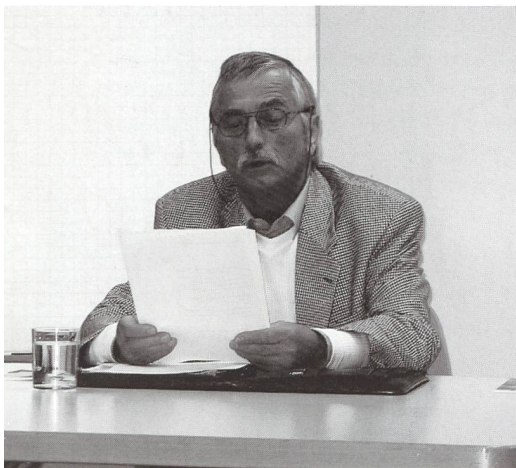
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jahresversammlung 2007 des Dima - Sprachvereins

Am Mittwoch, 17. Dezember 2007, findet im Clubraum des Gehörlosenzentrums Zürich-Oerlikon die Jahresversammlung 2007 von Dima - Verein für Sprache und Integration - statt.

Der Präsident von Dima, Walter Rothen, eröffnet pünktlich die Versammlung und begrüsst die anwesenden MitgliedervertreterInnen und Fachpersonen ganz herzlich. Er bedankt sich bei allen Anwesenden dafür, dass sie mitten in der hektischen Vorweihnachtszeit ins Gehörlosenzentrum gekommen sind. Er verspricht, die nächste Jahresversammlung werde nicht mehr für Dezember geplant.



Vor Beginn der statutarischen Geschäfte blendet Walter Rothen ins Jahr 2003 zurück und gibt einen kurzen Überblick über die bisherigen Aktivitäten von Dima.

„In der Schreibberatung im Gehörlosenzentrum waren auffällig viele gehörlose und hörbehinderte Besucher und Besucherinnen in Kursen für deutsche Sprache, Gebärdensprache, Herkunftssprache von Alltagskunde gemeldet. Die Kapazitäten der verfügbaren Kursleiterinnen und Sprachlehrerinnen sowie der Logopädinnen waren aber ausgeschöpft. Die einzige Möglichkeit, alle Interessierten zu unterrichten war, die Kurse für grössere Gruppen anzubieten und uns vom Prinzip der kleinen Lerngruppen mit 2 - 3 Teilnehmenden und dem Einzelunterricht zu verabschieden.“

Der Philosophie von Dima treu bleiben

Walter Rothen meint weiter: „Das hat Sinn gemacht - denn die Philosophie hinter allen Lernangeboten für Gehörlose und Hörbehinderte mit einer fremden Muttersprache war - und ist noch heute - dass wir nicht mit den gleichen Massstäben messen dürfen, wie bei hörenden Zuwanderern. In erster Linie gilt, es das Lernen in der Gehörlosenkultur, also Gebärdensprache zu lernen und die Kommunikation in Gebärdensprache zu fördern. Dazu kommt, dass bereits seit 1997 verschiedene Kurse in einem Co-Teaching mit einer Gebärdensprachlehrerin (gehörlos) und einer Fachlehrerin (hörend) erteilt wurden. Diese Lehrform war also schon über mehrere Jahre erprobt.“

Sprache und Kommunikation

Walter Rothen informiert: „Im Herbst 2003 tauchte zaghaft erstmals der Name „DIMA - GLZ“, als Bezeichnung für unsere Lernangebote für Sprache und Kommunikation, auf.“

D i m a - Deutsch im Alltag
GLZ - Gehörlose lernen zweisprachig

„Der Grundstein für den Sprachverein wurde am 10. Oktober 2004, im Clubraum des Gehörlosenzentrums gelegt. Im Sommer 2005 wurden die von Félix Leutwyler verfassten Statuten genehmigt. Seit der Sprachverein seine Arbeit aufgenommen hat, haben mehr als 30 mehrheitlich fremdsprachige Gehörlose und Hörbehinderte mit 16 verschiedenen Herkunftssprachen an den Kursen teilgenommen.“

Administration und Finanzen

Walter Rothen erklärt abschliessend: „Bis im November 2006 wurden praktisch alle anfallenden administrativen Arbeiten des Sprachvereins mehrheitlich von Félix Leutwyler erledigt. Seit Januar 2007 teilen sich Christa Notter, zuständig für die Stundenplanung, Kontakte mit den Lernenden und Lehrergespräche, sowie Denise Eggel, zuständig für den finanziellen Bereich, die Sekretariatsaufgaben. Mit dieser perso-

nellen Verstärkung und der damit verbundenen Aufgabenteilung kann Dima die zukünftigen Anforderungen professionell und kundenorientiert bewältigen.“

Denise Eggel nimmt sodann Bezug auf die wichtigsten Kennzahlen von Dima:

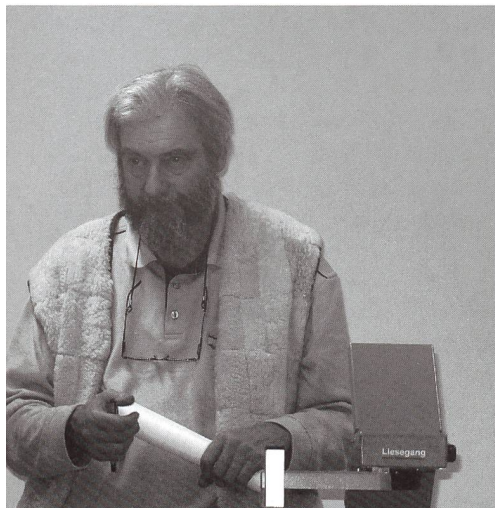
„Im Jahr 2006 haben insgesamt 12 Schülerinnen und Schüler aus acht verschiedenen Herkunftsländern bei Dima Kurse besucht. Insgesamt haben vier Lehrpersonen 800 Lektionen erteilt. Sieben Kurse mussten parallel geführt werden. Vom 1. Januar bis 30. November 2007 haben insgesamt 19 Schülerinnen und Schüler aus 13 verschiedenen Herkunftsländern Sprach- und Integrationskurse besucht. Insgesamt haben fünf Lehrpersonen 850 Lektionen in Sprache und Integration erteilt. 8 - 10 Kurse mussten in dieser Zeit parallel geführt werden.“

Denise Eggel legt dar: „Die Integrationskurse sind für die Kursteilnehmenden aus den vielen Herkunftsländern und den kulturellen Unterschieden von grosser Wichtigkeit. Nebst einem Kochkurs bieten wir auch einen Kurs über Staatskunde und Politik an. So kann vor allem auch ein besseres Verständnis über unser schweizerisches System vermittelt werden.“



Die Dima-Kurse werden durch Beiträge vom Bund, des Kantons Zürich, von privaten Stiftungen und privaten Fonds sowie durch Kursbeiträge der Teilnehmenden finanziert. Im Jahr 2006 wurden im Budget etwas mehr als Fr. 60'000.- veranschlagt. Im Jahr 2008 soll das Vereinsbudget die magische Grenze von Fr. 100'000.- erreichen.

Félix Leutwyler begründet die bevorstehende Kostensteigerung wie folgt: „Dima will für gute geleistete pädagogische und soziale Arbeit auch einen marktüblichen Lohn bezahlen. Dima bietet dafür hohe Qualifikationen in sozialer Arbeit in der Erwachsenenbildung für Menschen mit einem Migrationshintergrund.“



Er weist darauf hin, dass die Ausbildung einer Fachkraft, bis sie an der Schnittstelle zwischen Kommunikation und sozialer Arbeit unterrichten könne, ganze 300'000 Franken koste. Engagiert führt er aus: „Wir haben eine Vision und möchten gerne ein Fr. 300'000.- teures Projekt zur Frühförderung der Muttersprache lancieren. Wir wollen in diesem wichtigen Bereich einen grossen Schritt weiter kommen.“

Deutsch im Alltag

Christa Notter informiert: „Kommunikation ist etwas ganz Wichtiges. Die Kommunikation zu anderen Menschen ermöglicht, sich gegenseitig auszutauschen. Gerade bei den Ausländerinnen und Ausländern ist es für deren Integration von besonderer Bedeutung, dass sie sich im Gastland so rasch wie möglich verständigen können. Viele der AusländerInnen, die zu Dima kommen, suchen vor diesem Hintergrund einfach auch den Kontakt.“

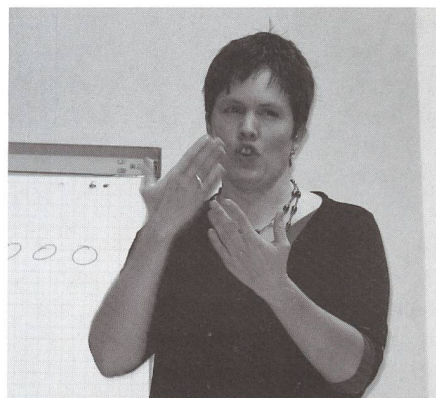
„Eine grosse Herausforderung und Hürde ist es“, erklärt Christa Notter weiter „geeignetes Lehrmaterial zu bekommen. Mit dem üblichen Ausbildungsmaterial stossen wir oftmals an die Grenzen. In Österreich haben wir gutes und brauchbares Lehrmaterial, welches für gehörlose Kinder gedacht ist, entdeckt. Für unsere Kursteilnehmenden müssen wir aufgrund ihrer ganz unterschiedlichsten Gegebenheiten fast massgeschneiderte Lösungen finden und anbieten können. Die grosse Vielfalt

der sprachlichen und kulturellen Herkunft, welche bei Dima zusammenfliesst, aber auch die für uns sehr fremden Schriftzeichen, erfordern sehr viel Know-how aber auch Geduld und Verständnis, damit die hier lebenden Menschen effektiv darin gefördert werden, selbständig leben zu können.“

Das Ziel von Dima

Christa Notter macht geltend: „Unser Ziel ist es, Kommunikation zu ermöglichen. Damit dies geschehen kann, müssen unsere Kursteilnehmenden zuerst die Gebärdensprache erlernen. Dies braucht in der Regel sehr viel Zeit. Danach müssen die Kursteilnehmenden lesen und schreiben lernen. Nur so ist es möglich sich effektiv auch auszutauschen. Ergänzend führen wir Artikulationsangebote mit logopädischer Unterstützung, damit das Verständnis für

das Erlernen der Lautsprachlichkeit sichergestellt werden kann.“



Abschliessend betont Christa Notter: „Die Dima-Kurse werden in Kleingruppen von 1 - 3 Personen durchgeführt. Gruppen mit 4 Schülerinnen und Schülern sind schon etwas viel. In einer Einzelförderung fehlt

In der anschliessenden Frage- und Diskussionsrunde wird manch interessante Antwort erteilt. Hier die Flashlights:

Dauer der Kurse

Es gibt keine zeitlichen Begrenzungen bei den Kursen. Die Kursteilnehmenden kommen solange bis die Sicherheit da ist und die notwendige Selbständigkeit erreicht werden konnte. Alle sechs Monate findet ein Standortgespräch statt. Die Dauer der Beschulung hängt von vielen Faktoren, wie zum Beispiel der Schulbildung, der Schreibfähigkeit oder der Gebärdensprachkompetenz und anderem mehr ab.

Gibt es eine Warteliste?

Im Jahr 2006 haben 12 Kursteilnehmende eine Ausbildung begonnen bzw. einen Kurs belegt. Einige dieser Kursteilnehmenden besuchten oder besuchen auch im Jahr 2007 weiterhin Sprach- und Integrationskurse. 16 bis 18 Personen warten auf einen Ausbildungsplatz.

Beitragspflicht

Die Kursteilnehmenden müssen Kursbeiträge bezahlen. Die Teilnahme soll aber auf keinen Fall an den Kurskosten scheitern. Denn die Kurse sind existentiell und sollen unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten allen Interessierten zugänglich sein.

Schriftberatung

Die Schriftberatung besteht weiterhin, wird aber heute hauptsächlich über E-Mail (elektronischer Austausch) angefordert. Es besteht eine klare Trennung zwischen der Schriftberatung und den Dima-Angeboten.

Finanzierung über das RAV

Die anfallenden Kurskosten von Teilnehmenden, welche durch das RAV vermittelt wurden, werden durch das RAV fallweise und tarifgemäss übernommen. Da zurzeit die Wirtschaft wieder boomt und dadurch mehr Arbeitsplätze durch die Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden, wäre es einen Versuch wert, das RAV wieder vermehrt in die Pflicht zu nehmen.

Professionalität

Drei anerkannte Lehrpersonen und eine Logopädin sind für die Qualität und Professionalität der angebotenen Sprach- und Integrationskurse verantwortlich.

der Aspekt des sich Austauschenkönnens. Diese ist deshalb nicht zweckdienlich. Die Kursteilnehmenden kommen sehr gerne zu Dima. Ideal ist auch, dass die Kurse zeitlich ganz unterschiedlich und individuell angepasst tagsüber oder auch abends durchgeführt werden.“

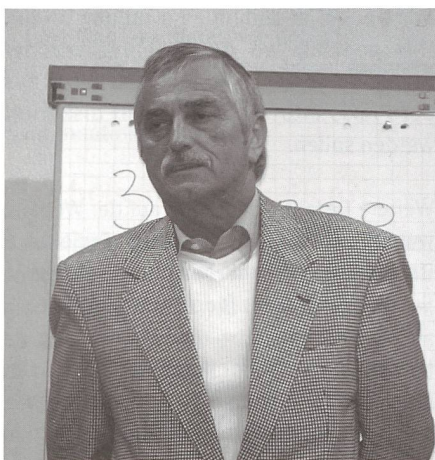
Schlusspunkt

Félix Leutwyler meint abschliessend: „Damit Kommunikation und Integration überhaupt möglich wird, müssen unsere Kursteilnehmenden als zwingende Verständigungsvoraussetzung über eine minimale Gebärdensprachbasis verfügen. Zudem bin ich davon überzeugt, dass das Lesenkönnen ein ganz klares Menschen-

recht ist und somit allen Menschen ermöglicht werden sollte.“

Walter Rothen bedankt sich zum Schluss der Jahresversammlung bei Félix Leutwyler und seinem Team für die geleistete Arbeit und die spürbare Motivation und das Engagement für die gesamtgesellschaftlich wichtige Aufgabe in Bezug auf die Integration und Gleichstellung benachteiligter Menschen. Nach dem offiziellen Teil der

Jahresversammlung lädt Walter Rothen alle Versammlungsteilnehmenden zu einem kleinen Imbiss mit Umtrunk in der Cafeteria des Gehörlosenzentrums ein. In einer gemütlichen Atmosphäre wird ausgiebig miteinander diskutiert. Gerade hier wird unmittelbar und deutlich spürbar, wie wichtig Kommunikation und Austausch in einer Gemeinschaft von Menschen sind. [rr]



FONTANA PASSUGG



Bildungsangebote 2008

Computerwoche für Anfänger Wochenkurs 19. bis 23. Mai 2008

Kursleitung noch offen. Ringleitung vorhanden.
Dieser Kurs ist in Zusammenarbeit mit der Berufsschule für Hörgeschädigte organisiert.

Naturfotografie und Nahaufnahmen Wochenendkurs 31. Mai/1. Juni 2008

Leitung: Phil Dänzer, Fotograf & Filmgestalter
Jede bessere digitale Kompaktkamera ermöglicht es heute, tolle Nahaufnahmen zu machen. Der Kurs vermittelt das dazu nötige Wissen.
Gebärdensprachdolmetscherin und Ringleitung

Trommelwochenende Wochenendkurs 13. bis 15. Juni 2008 Leitung: Marco Bontognali

Ferienwoche in Passugg Wochenkurs 30. Juni bis 5. Juli 2008 Leitung: Agnes Isenschmid

Weitere Auskunft:
Fontana Passugg, Bildung und Kultur für Gehörlose,
Schwerhörige, Ertaubte, CI-Träger und Hörende
7062 Passugg-Araschgen
Tel. 081 250 50 55,
bildung@fontana-passugg.ch
www.fontana-passugg.ch